



# Gemeinsam

## **Gemeindebrief der Region Mitte im Dekanat Nidda**

für die evangelischen  
Gemeindeglieder in

Bad Salzhausen

Borsdorf

Geiß-Nidda

Harb

Kohden

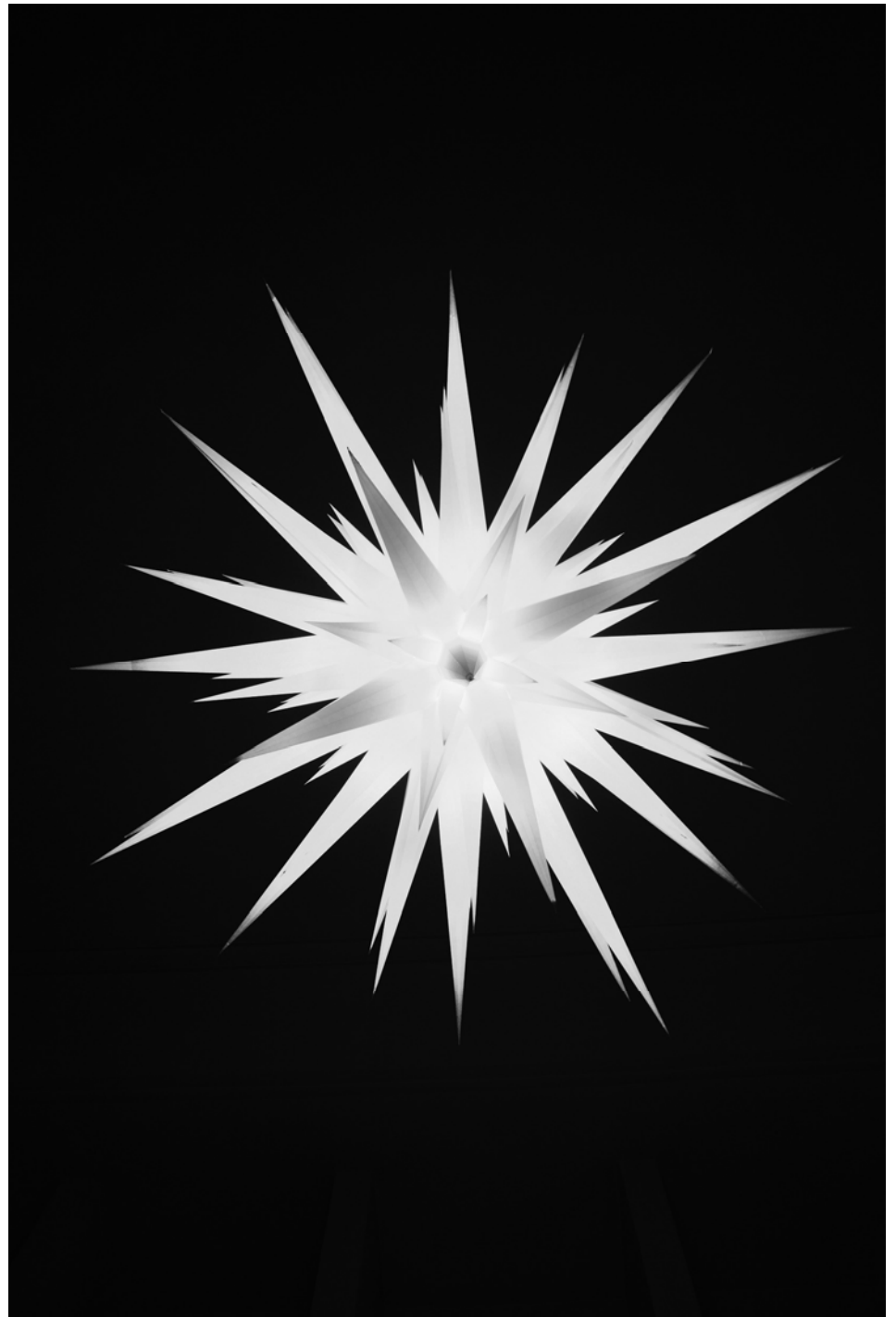
Michelnau

Nidda

Ober-Widdersheim

Unter-Schmitten

Unter-Widdersheim



Dezember 2012 Januar Februar 2013

## Inhalt

Editorial	2
Monatsspruch	3
Luther-Dekade	4
Vikarin in Nidda	5
Konfi-Cup	6
Aktion 5000 Brote	7
Kirchentag 2013	8
Meditative Gottesdienste	9
Kirchenmusik	10+11
Die letzte Seite	12

## Impressum

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von den Kirchenvorständen der Ev. Kirchengemeinden Borsdorf, Geiß-Nidda und Bad Salzhausen, Nidda und Ober-Widdersheim.

Auflage: 3720 Stück

Druck: Wetterauer Werkstätten  
61169 Friedberg/Ockstadt  
Tel.: (06031) 7232-0  
Mail: ww@bhw-wetteraukreis.de

Homepages der Kirchengemeinden:  
Nidda:

[www.stadtkirche-nidda.de](http://www.stadtkirche-nidda.de)

Borsdorf u. Ober-Widdersheim:  
[www.kirchturmgucker.de](http://www.kirchturmgucker.de)

### Redaktionsteam:

Pfrin. Hanne Allmansberger  
Tel.: 06043-2523  
Mail: hanne@allmansberger.de

Pfr. Eberhard Hampel  
Tel.: 06043-2200  
Mail: kirche.salzhausen@ekhn.de

Pfr. Martin Schindel  
Tel.: 06043-2777  
Mail: martinschindel@gmx.net

Pfr. Wilfried Höll (V. i. S. d. P.)  
Tel.: 06043-2267  
Mail: kirche@ober-widdersheim.de

### *Liebe Gemeindeglieder*

## Sind Sie „inTakt“?

Eine provozierende Frage an einen Menschen, sind wir doch Lebewesen und keine Maschinen. Und doch die Frage: Leben wir im Takt unserer Zeit, im Takt des Jahres?

Diese Frage kam mir, als ich hörte, dass eine evangelische Jugendgruppe Ende August den Treppenaufgang ihres Gemeindehauses üppig mit Lametta, Lichterketten und anderem Weihnachtsschmuck ausstaffierte.

Wenige Tage vorher waren die ersten Christstollen und Weihnachtsplätzchen in den Supermärkten in die Regale und auf die Tische gekommen.

Zwei Wochen lang war der Treppenaufgang so geschmückt und viele Menschen kamen, um sich das anzusehen. Manche gingen kopfschüttelnd wieder weg und fragten: „Was soll das?“ andere gingen nachdenklich weiter, weil sie merkten: Es ist nicht in Ordnung, schon im August Weihnachten zu feiern.

Manch einer suchte auch das Gespräch mit den Jugendlichen, um für die Aktion zu danken und sich Gedanken über eine sinnvollere Gestaltung der Advents- und Weihnachtszeit zu machen. Denn das war schnell klar: Weihnachten wird im Dezember gefeiert und nicht im August.

Und noch einmal die Frage: Sind Sie „inTakt“?

Wenn ich sehe, was ich alles zu welcher Zeit in unseren Läden bekommen kann, vor allem im Bereich der frischen Lebensmittel, dann wird klar, dass wir als Gesellschaft nicht „inTakt“ sind. Erdbeeren zu jeder Jahreszeit, egal woher auch immer, egal, wie sich schmecken und seit dem Lebensmittelkandal in Schulen und Kindergärten: egal wie sie angebaut wurden?

Das ist nur ein Beispiel.

Andere ließen sich aufführen.

Und wie sieht es mit uns und unserer eigenen Stimmungslage aus? Gehen wir noch bewusst mit den Jahreszeiten um oder zählen wir zu denen, die sich über Minusgrade im Winter ärgern, denen die Sommer zu heiß und Frühling und Herbst nicht warm und trocken genug sein können?

Ich möchte versuchen, mehr Taktgefühl an den Tag zu legen, den Advent und die Weihnachtszeit bewusst erleben und mir dafür auch die Zeit nehmen, die notwendig ist.

So wünsche ich Ihnen allen auch mehr Aufmerksamkeit für die Taktungen des Jahres und des Lebens.

Es grüßt Sie herzlich

*Ihr Pfarrer*

*Wilfried Höll*

Nun sind wir wieder mitten in der dunklen Jahreszeit. Für viele Menschen ist sie sehr bedrückend, diese Zeit mit ihren langen Nächten und kurzen Tagen, die dann oft auch noch regenverhangen sind. Das drückt manchen schon sehr aufs Gemüt.

Da ist der Dezember mit seinen Weihnachtsmärkten, Kerzen und Lichterketten für viele schon eine willkommene Abwechslung.

„Vorweihnachtszeit“ nennt man diese vier Wochen inzwischen und hat dabei klammheimlich eine Namensänderung vorgenommen. „Adventszeit“ wurde sie nämlich früher genannt. Advent kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Ankunft“.

Ursprünglich rechneten die Christinnen und Christen mit der Ankunft Jesu in ihrem Leben. Sie rechneten damit, dass mit dieser Ankunft sich etwas in ihrem Leben verändern würde. Der Prophet Jesaja, dem diese Worte zugeschrieben werden, redet von einem Licht, das ihnen entgegen kommt und ihr Leben mit seinen vielen dunklen Seiten so hell macht, so dass sie selbst für andere ein Licht der Hoffnung werden können. Deshalb bereiteten sie sich darauf innerlich und äusserlich vor.

Darum war die Adventszeit eine Zeit des Nachdenkens und Aufräumens, eine Zeit der Umkehr und der Neuorientierung und nicht zuletzt auch eine Zeit gespannter Erwartung.

Dies ist heute ganz anders. Viele Menschen haben nicht mehr die leiseste Ahnung, worauf sie im Blick auf Weihnachten überhaupt warten sollen. Ihnen ist der Inhalt und damit auch der Sinn verloren gegangen. Zurück bleibt nur noch eine Hülle, eine Form, die nun anders gefüllt werden muss, zum Beispiel durch Weihnachtsmärkte und ausgedehnte Shoppingtouren und natürlich durch unzählige Lichterketten an unseren Häusern und Straßen.

Doch ich erlebe zunehmend in Gesprächen, dass dieser Ersatz

sie nicht wirklich ausfüllt. Sie spüren, dass sie sich durch diese Ersatzbefriedigungen zwar für ein paar Stunden ablenken und zerstreuen können, diese aber nicht wirklich gegen die Dunkelheit im eigenen Herzen helfen. Es bleibt eine Sehnsucht, die sie manchmal gar nicht richtig in Worte fassen können. Aber diese Sehnsucht hat oft etwas damit zu tun, dass sie sich in ihrem tiefsten Inneren wünschen, dass etwas anders wird in ihrem Leben.

Die Worte dieses Monatsspruchs können vielleicht mit dazu beitragen, dass diese Sehnsucht wieder für uns präsenter wird. *Mache dich auf und werde licht, denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir.* Dass wir nicht resignieren, sondern etwas vom Leben erwarten, das tiefer geht und wirklich trägt. Dass wir uns auf die Suche machen und uns nicht mit oberflächlichen Beruhigungen und Zerstreuungen zufrieden geben.

Diese Worte enthalten ein großes Versprechen. Gottes Licht kommt uns entgegen, will uns begegnen. Und diese Begegnung kann uns tief verändern, wenn wir uns dafür öffnen. Und wir bekommen eine neue Aufgabe, die uns wirklich ausfüllt und unserem Leben Sinn gibt. Wir können und sollen dieses Licht Gottes, das uns verändert, an andere weitergeben, es in diese Welt hinein tragen, damit sie von diesem Licht berührt und verwandelt wird. Eine wundervolle Aufgabe. Gibt es etwas Schöneres, als der Moment, wenn die Augen von Menschen, die vorher voller Traurigkeit und Verzweiflung geweint haben, auf einmal wieder strahlen können, weil sie spüren, dass es eine neue Hoffnung für sie gibt.

Das, liebe Gemeindemitglieder, wünsche ich Ihnen und mit für die kommende Adventszeit.

Es grüßt Sie herzlich

*Ihr Pfarrer*

*Eberhard Hampel*

## Monatsspruch Dezember

**Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!**

*Jes.60, 1*

★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★  
 ★  
 ★ Wir wünschen ★  
 ★ unseren Leserinnen ★  
 ★ und Lesern ★  
 ★ ein gesegnetes ★  
 ★ Weihnachtsfest ★  
 ★ und ein gutes ★  
 ★ neues Jahr! ★  
 ★  
 ★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★

### Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war

Lukas 2, 1-20



Evangelische Kirche  
in Deutschland

### Themenjahr "Reformation und Toleranz" will Luther kritisch beleuchten

Das Kuratorium zur Vorbereitung des Reformationsjubiläums 2017 hat sich am 17. 09.12 in Leipzig mit dem nächsten Themenjahr "Reformation und Toleranz" befasst. Wie der sächsische Landesbischof Jochen Bohl nach der Sitzung in Leipzig sagte, soll der Reformator Martin Luther (1483-1546) dabei im kommenden Jahr auch kritisch beleuchtet werden. **"Wir haben der Reformation mit Blick auf Toleranz viel zu verdanken, aber wir müssen auch deutlich machen, an welchen Stellen wir ein Stück weitergekommen sind"**, sagte Bohl.

Dem Kuratorium zur Vorbereitung auf das 500. Reformationsjubiläum gehören neben Bohl unter anderem die mitteldeutsche Bischöfin Ilse Junkermann, die Ministerpräsidenten der mitteldeutschen Bundesländer, Stanislaw Tillich (Sachsen), Reiner Haseloff (Sachsen-Anhalt) und Christine Lieberknecht (Thüringen) sowie Kulturstaatsminister Bernd Neumann (alle CDU) an.

Zur Vorbereitung auf das Reformationsjubiläum 2017 steht im Rahmen einer Lutherdekade jedes Jahr ein anderes Thema im Mittelpunkt. Die Lutherdekade wurde im September 2008 in Wittenberg gestartet.

**Das Themenjahr "Reformation und Toleranz" ist am 31. Oktober in Worms eröffnet worden.**

Im vergangenen Themenjahr "Reformation und Musik" habe es zahlreiche positive Rückmeldungen gegeben, berichtete der sächsische Landesbischof Bohl. "Es hat eine enorme Beteiligung in der Breite gegeben", unterstrich er. Auch die Akzeptanz des Projekts Reformationsjubiläum insgesamt habe sich deutlich erhöht.

2017 erinnert die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) an den 500. Jahrestag des legendären Thesenanschlags Martin Luthers (1483-1546) an der Schlosskirche in Wittenberg.



Lutherdenkmal auf dem  
Wittenberger Marktplatz

Mein Name ist Dorothee Tullius und ich bin seit 1. September Vikarin in der Ev. Kirchengemeinde in Nidda.

Aufgewachsen bin ich zwischen Weinbergen im rheinland-pfälzischen Bingen am Rhein.

In meiner dortigen Heimatgemeinde ließ ich mich schnell anstecken in der Kinder- und Jugendarbeit mitzuhelfen, was mir große Freude bereitete. Während meiner Jugend- und Schulzeit, die ich auf einer katholischen Schule verbrachte, wuchs neben der Arbeit in der Gemeinde mein Interesse an der Theologie – es bewegten mich Fragen wie die Unterschiede bei Eucharistie und Abendmahl und ob evangelische Schüler im Aschermittwochsgottesdienst auch ein Aschekreuz tragen durften. Um Antworten zu finden und mich mit anderen über Gott und den Glauben auszutauschen, entschied ich mich für ein Theologiestudium, welches ich an der Kirchlichen Hochschule in Bethel-Bielefeld begann. Danach führte mich mein Ausbildungsweg in den Osten an die Universität Leipzig. Dort beschäftigte mich im Unterschied zu meiner Heimat, dass es dort wenig „gewachsene“ kirchliche Strukturen gab. Nachdem ich im Oktober 2011 mein erstes theologisches Examen in Mainz abgelegt hatte, führte mich mein Weg weiter nach Tschechien, wo ich in Prag acht Monate lang die vielen unterschiedlichen Facetten einer deutschen evangelischen Gemeinde im Ausland kennenlernen durfte. Diese Gemeinde ist besonders in ihrer Struktur, was sich zum Beispiel daran zeigt, dass 15 von 150 Gemeinemitgliedern Konfirmanden sind. Durch die Zusammenarbeit mit einer tschechischsprachigen Gemeinde in Prag, konnten regelmäßig 2-sprachige Gottesdienste auf Deutsch und Tschechisch gefeiert werden, was eine große Bereicherung für beide Gemeinden war!

Nach meinem Umzug aus der Großstadt Prag genieße ich es sehr nun sehr, in Nidda zu sein. Ich freue mich immer wieder an der schönen Natur, den herrlichen Fachwerkhäusern und über die vielen Menschen, die mich hier so freundlich aufgenommen haben!

Als Vikarin absolviere ich nun meine praktische Ausbildungsphase, um danach als Pfarrerin in unserer Kirche arbeiten zu können.

Am Beginn meines Vikariates stand ein längeres Praktikum an der Otto-Dönges-Grundschule.

Ab Dezember nun wird mein Gemeindedienst beginnen, was mir die Möglichkeit gibt Sie und Ihre Gemeinden besser kennenzulernen. Ich freue mich sehr darauf!



## Sammlung für das Diakonische Werk

In diesem Herbst wurde in Nidda, Kohden, Harb, Unterschmitten und Michelnau sowie in Borsdorf, Unter-Widdersheim und Ober-Widdersheim für das Diakonische Werk gesammelt.

Dabei kamen im Kirchspiel Nidda 1.265,79 € und im Kirchspiel Ober-Widdersheim 931,60 € als Spenden ein.

Im Dankschreiben des Diakonischen Werks heißt es:

„Die Arten der Nächstenliebe sind vielfältig: Unterstützung bei der Pflege von Angehörigen, sensible Beratung von Menschen in Not, Zeit für ein Gespräch, das auf den Kern der Sache kommt. Und nicht zuletzt immer wieder: Hilfe zur Selbsthilfe. Viele Menschen sind gemeinsam mit uns auf diesem Weg, um sich für andere einzusetzen.

„**Weil Menschen Menschen brauchen. Diakonie**“, das ist unser Motto und Auftrag.

Kirche und Diakonie leisten einen Beitrag, damit Menschen gut betreut werden und wieder eine Grundlage für sich haben. Das braucht Professionalität und ehrenamtliches Engagement. Beides gehört bei Kirche und Diakonie eng zusammen.

Mit Ihrer Spende haben sie die Beratungsarbeit des Diakonischen Werkes Wetterau unterstützt.

Dafür sagen wir **Danke** bei allen Bürgerinnen und Bürgern.

Wir geben diesen Dank gerne weiter.

## Konfi-Cup 2012 in Nidda

6

Am Samstag, dem 8. September 2012, wurde zum dritten Mal der Dekanats-Konfi-Cup des Dekanats Nidda ausgespielt. Unter dem Motto: „Wir bleiben am Ball!“ trafen sich 8 Mannschaften aus insgesamt 8 Kirchengemeinden des Dekanats. Mit von der Partie waren: Geiß-Nidda, Ober-Widdersheim, Nidda, Ranstadt, Ober- und Nieder-Mockstadt, Hirzenhain, Dauernheim und Wallernhausen.

Der Sportplatz in Nidda war Austragungsort, da die Kirchengemeinde Nidda im letzten Jahr den Wanderpokal gewonnen hatte. Beim Konfi-Cup stehen neben dem Auspielen des Turniersiegers, vor allem das Gemeinschaftserlebnis und der faire Umgang miteinander im Vordergrund. Die Mannschaften rekrutieren sich ausschließlich aus den jeweiligen Konfirmandenjahrgängen der Gemeinden. Insgesamt nahmen 70 Jugendliche teil.



Gekämpft wurde um jeden Ball

Das Turnier wurde von Dekanatsjugendreferentin Birgit Fischer in Zusammenarbeit mit Herrn Michael Schweizer und mit der Kirchengemeinde Nidda vorbereitet. Schon allein die Vorbereitungen zeichneten sich durch eine kontinuierlich gute Teamleistung aus. Das Turnier fand bei strahlendem Sonnenschein statt, wer auch immer im Himmel für das Wetter zuständig war, wir wurden unterstützt.

Vier Mannschaften mit jeweils

sieben Spielern traten in zwei Gruppen gegeneinander an. Die Spieldauer betrug 10 Minuten.

Nach anstrengenden Gruppenspielen, den Halbfinals und dem Spiel um Platz drei verblieben letztlich die Teams aus Ranstadt und Wallernhausen, die sich im Endspiel gegenüber standen.

In einer spannenden Begegnung gewannen die Kicker aus Ranstadt klar mit 3:0 und sicherten sich den Turniersieg. Aus den Händen von DJR Birgit Fischer und Herrn Bürgermeister Seum erhielten sie den Wanderpokal, den es im kommenden Jahr zu verteidigen gilt.



Bei der Siegerehrung

Ein großes Dankeschön richten die Organisatoren an alle, die bei den Vorbereitungen und der Durchführung des Konfi-Cups mitgeholfen hatten. Vor allem an die Eltern der Konfirmanden aus Nidda, die Kuchen gebacken hatten. Die Konfi-Gruppen aus Nidda waren mit großem Eifer bei der Verteilung der Speisen und Getränke am Werk. Ein herzliches Dankeschön an alle, an die Herren Kirchenvorsteher Brock, Naumann und Zielinski, die ihre Talente und Fähigkeiten als Fußball-Fachleute einbringen konnten.

Herzlichen Dank auch an die helfenden Hände aus dem Sportverein Nidda, die Schiedsrichter, die das Turnier souverän gepfiffen haben. Vielen Dank an das Rote Kreuz, das mit ehrenamtlichen Helfern bereitstand, um kleinere Blessuren zu behandeln. Herzlichen Dank an Gemeindegabrielin Gabriele Käbel für Ihre Ortskenntnis und ein Dankeschön an Herrn Rudi Allmansberger, dessen handwerkliches Equipment an diesem Tag gute Dienste getan hat. Und last but not least einen Dank an Christian Leibner, den Amtsvorgänger von Birgit Fischer, der mit guten Wünschen und einer Musikanlage aushelfen konnte.

Der Konfi-Cup 2013 wird in Ranstadt ausgetragen werden. Der Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben. Wir freuen uns und bleiben am Ball.



Die siegreiche Ranstädter Mannschaft mit Pfr. Philipp, Bürgermeister Seum und Dekanatsjugendreferentin Birgit Fischer

## Konfis backen Brot für die Welt

Dies war das Motto einer gemeinsamen Aktion der Ev. Kirche in Hessen und Nassau und der Ev. Kirche in Kurhessen-Waldeck in Zusammenarbeit mit den Bäckerinnungen aus Hessen und Rheinland Pfalz. Konfirmandinnen und Konfirmanden aus beiden Kirchen waren eingeladen Brote zu backen, die dann am Erntedanksonntag an die Gottesdienstbesucher gegen eine Spende abgegeben werden sollten. Mit dem Geld soll ein Jugendbildungsprojekt in Bogotá /Kolumbien unterstützt werden.

An dieser Aktion beteiligten sich auch die 12 Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Geiß-Nidda und Bad Salzhausen. Am Freitag, dem 28.9., um 14.30 Uhr ging es im Gemeindehaus los. Die Landfrauen von Geiß-Nidda waren mit dabei. Frau Milli Born eine der ältesten Mitglieder und andere Landfrauen erzählten den Konfis, wie früher gebacken wurde. Jeder, der backen wollte, musste es mindestens einen Tag vorher bei einer vom Dorf bestimmten verantwortlichen Person anzeigen. Wenn mehrere an einem Tag backen wollten, bestimmte das Los die Reihenfolge. Wer als erster dran war, hatte gelitten, denn er benötigte viel Reisig um den kalten Ofen zuerst einmal auf Betriebstemperatur zu bringen. Morgens früh wurde angeheizt. In den Häusern wurden die Brote zum Backen vorbereitet. Dazu wurde einem Brottrog der Sauerteig hergestellt und dann die 4-Pfund-Brote geformt. Diese wurden auf einem langen Brett dann ins Backhaus gebracht. Durchschnittlich wurde alle zwei Wochen gebacken. Das Brot wurde bis dahin kühl



und abgedeckt meist im Keller gelagert.

Nach dieser Einführung durch die Landfrauen brachte unser Dorfbäcker Carsten Wagner den Teig und die Konfirmandinnen und Konfirmanden fingen an, ihn in kleine Portionen aufzuteilen, ihn abzuwiegen und dann die

Brote zu formen. Einige stellten sich dabei so geschickt an, dass Carsten Wagner meinte, sie könnten gleich bei ihm als Azubis anfangen. Danach wurden die Brote auf einem historischen Schubkarren, den Doris Nagel aufgetrieben hatte, vom Gemeindehaus ins Backhaus gefahren. Andreas Keuchler hatte den Ofen des Backhauses in der Dorfmitte schon vorgeheizt. Nach einer Überprüfung der Betriebstemperatur entfernte er die glühende Kohle. Dann wurden die Brote von den Konfirmandinnen und Konfirmanden einzeln in den Backofen „eingeschossen“.



Parallel dazu hatten die Landfrauen aus Brotteig einen Zwiebel- und einen Schmierschelkuchen auf einem Blech vorbereitet, die auch mitgebacken wurden. Danach warteten alle gespannt, bis die Brote fertig gebacken waren. Ein besonderer Leckerbissen war dann vor allem der Kuchen, der bei allen großen Zuspruch fand. Die 46 gebackenen Brote wurden am Erntedanksonntag an den

Mann bzw. die Frau gebracht und ergaben einen Spendenerlös von 392,20€. Alle waren sich am Ende einig, dass es eine schöne Aktion war, die sehr viel Spaß gemacht hat. Zu danken ist an dieser Stelle noch einmal allen Beteiligten, die dies ermöglicht haben.

Eberhard Hampel

# Brot für die Welt

Postbank Köln 500 500-500

LAND ZUM LEBEN

54. AKTION "BROT FÜR DIE WELT"

Am 2. Dezember 2012, dem 1. Advent, beginnt die 54. Hilfsaktion der evangelischen Landes- und Freikirchen in Deutschland "Brot für die Welt".

"Brot für die Welt" engagiert sich verstärkt für Kleinbauern und Landlose: Land müsse den Familien sicher sein und zu allererst die satt machen, die darauf leben und arbeiten, heißt es. "Wir machen uns stark für eine internationale Regulierung des Umgangs mit der Ressource Land. Dem Landraub muss ein Ende gesetzt werden", so Brot für die Welt. Viele Familien im Süden ernährten sich von dem, was auf ihrem Grund und Boden wächst. Genug fruchtbares Land zu besitzen, sei "Grund zur Hoffnung", so das diesjährige Motto. Aber vielerorts besitzen die Familien keinen offiziellen Nachweis, dass ihnen das Stück Land gehört, das sie seit Generationen beackern. Ihr Land sei daher leichte Beute für Großgrundbesitzer oder globale Konzerne, die sich weltweit im großen Stil fremdes Land aneignen.

Weitere Informationen unter [www.brot-fuer-die-welt.de](http://www.brot-fuer-die-welt.de)

**Komm mit ins  
Sommercamp!**  
*Bärenstark & hammerhart*



- Was? Eine Freizeit für Kinder von 8-12 Jahren  
 Wann? 6. bis 12. Juli 2013  
 Wo? Flensunger Hof in Mücke-Flensungen  
 Wer? Ev. Kirchengemeinde Ober-Widdersheim in Zusammenarbeit mit 3 anderen Kirchengemeinden  
 Wieviel? 165,00 €

Geboten werden: Übernachtung, Verpflegung (3 Mahlzeiten pro Tag), Beschäftigung mit biblischen Themen, Spiele, Spaß, Trampolin, Hallenbad und vieles andere mehr.

Unterbringung in Mehrbettzimmern in modernen Bungalows

Informationen und Leitung:  
 Pfr. Wilfried Höll, Ober-Widdersheim, Tel.: 06043-2267



**Sie sind eingeladen**



**34. Deutscher  
Evangelischer Kirchentag  
Hamburg 1.-5. Mai 2013**

„Soviel du brauchst“ (2. Mose 16,18) – unter dieser Losung lädt uns der 34. Deutsche Evangelische Kirchentag 2013 in Hamburg ein, darüber nachzudenken, was zum Leben wirklich notwendig ist.

Vom 01. – 05. Mai 2013 erleben die Kirchentagsbesucher in Hamburg ein ganz besonderes Lebensgefühl, Begegnung, Dialog und Debatte, Kultur und Gebet, Tanz und Singen, religiöse Vielfalt und festen Glauben, und vieles mehr.

Die Fachstelle „Bildung, Erziehung und Arbeit mit Zielgruppen“ in der AG der Dekanate Büdingen, Nidda und Schotten bietet allen Interessierten die Teilnahme an einer Fahrt zum Kirchentag nach Hamburg an. Gemeinsam mit anderen werden wir in Hamburg, dem „Tor zur Welt“, eine Kirchentag mit frischem Wind erleben.

Das Angebot umfasst die Busfahrt von Büdingen, Nidda und Schotten nach Hamburg (ca. 60,--€) und zurück, Unterbringung in Privat- oder Gemeinschaftsquartieren (21,--€) und eine Dauerkarte (z.B. 89,--€, Ermäßigungen sind möglich!).

Weitere Informationen und ein Anmeldeformular erhalten Sie bei:

Evangelisches Dekanat Büdingen, Fachstelle Bildung  
 Rita Stoll, Tel.: 06042/95 34 986,  
 Email: [Rita.stoll@dekanat-buedingen.de](mailto:Rita.stoll@dekanat-buedingen.de)  
 Gymnasiumstr. 5, 63654 Büdingen

Um eine frühzeitige Anmeldung wird gebeten, die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Es gilt die Reihenfolge der Anmeldungen.

**Anmeldeschluss ist der 31.01.2013**

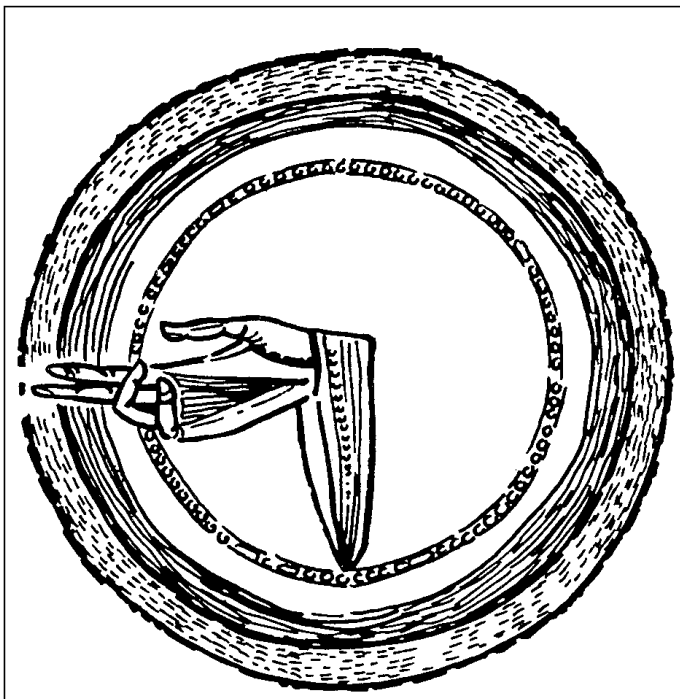


Samstag Nachmittag - 17 Uhr - die Glocken läuten.

Menschen, die den Gottesdienst vorbereitet haben, rücken noch einige Stühle zurecht, zünden eine Kerze an und stellen sie in die Mitte des Stuhlkreises. Diese Mitte ist jahreszeitlich geschmückt.

Leise Musik erklingt, die Besucher setzen sich und lassen sich ein auf die besondere Atmosphäre des Meditativen Gottesdienstes. - So ähnlich konnten Sie es vor 5 Jahren lesen.

Und es gibt sie noch immer, diese besonderen Gottesdienste.



Von vielen Menschen haben wir gehört, dass sie ihnen gut tun.

Inzwischen hat ein Wechsel in der geistlichen Leitung stattgefunden. Auch die Projektgruppe „Meditativer Gottesdienst Wetterau“ hat sich verändert.

Viele haben sich auf Zeit oder auf Dauer zurückgezogen. Darunter ist auch Elke Badur-Siefert, die seit September 2006 monatlich diese Gottesdienste gestaltet hat. Die geistliche Leitung hatte sie zusammen mit ihrem Ehemann Dr. Helmut Siefert, der leider im August verstorben ist.

An dieser Stelle bedankt sich die Projektgruppe für die Liebe, Aufmerksamkeit und Ausdauer und die vielen Impulse zum geistlichen Leben, die das Ehepaar Badur-Siefert über viele Jahre hin den Besuchern mitgegeben hat.

Die Projektgruppe besteht weiterhin in neuer Zusammensetzung und möchte sich vorstellen.

Seit Juni 2012 hat Pfarrer Manfred Wenzel, Bingenheim, die Leitung übernommen. Brigitte Scheibeck, Prädikantin aus Staden, übernimmt seine Stellvertretung.

Weitere Mitwirkende sind :

Ursula Enke, Ober-Widdersheim / Kirchenmusikerin  
Christel Görtler, Meditationsleiterin

Pfarrer Manfred Wenzel und Christel Görtler wurden über viele Jahre in Klöstern und anderen christlichen Einrichtungen für ihre Aufgabe ausgebildet. Beide haben eine 2-jährige Fortbildung als Meditationsleiter im Ökumenischen Mediationszentrum Neumühle (Saarland) absolviert.

Pfarrer Wenzel ist auch in unserer Landeskirche als Exerzitienbegleiter ausgebildet worden.

Ab 8. Dezember 2012 werden die Gottesdienste wie bisher monatlich - um 17 Uhr - angeboten.

Darüber hinaus wird es ab 16 Uhr bereits ein offenes Angebot geben mit Atem- und Entspannungsübungen sowie der Möglichkeit zum Austausch über Fragen des geistlichen Lebens im Alltag.

Wir hoffen, dass Interessierte Menschen auch dieses erweiterte Angebot in Bad Salzhausen nutzen.

- Pfarrer Manfred Wenzel -  
im Namen der Projektgruppe

## Kirchenmusik - Projekte



### Adventswochenende des Evangelischen Dekanats Nidda für Kinder

Wann: 14.-16. Dezember

Wo: Hoherodskopf

Was: Outdoor-Aktivitäten, Basteln, Geschichten, Plätzchen und anderes mehr

Geld: 69,00 €  
(Geschwisterermäßigung ist möglich)

Wichtiges:

Bettwäsche kann kostenlos ausgeliehen werden. Handtücher müssen mitgebracht werden. Wir empfehlen warme Hausschuhe und wetterfeste warme Kleidung. Wir werden vom Haus voll verpflegt. Bitte Kopie des Impfpasses und Krankenversicherungskarte mitgeben und auf Krankheiten hinweisen.

Informationen und Anmeldung bei:

Birgit Fischer,  
Dekanatsjugendreferentin  
Evangelisches Dekanat Nidda  
Bahnhofstraße 26,  
63667 Nidda

Tel.: 0 60 43 / 80 26-19,  
Fax: 0 60 43 / 80 26-26

E-Mail:  
Birgit.Fischer@dekanat-nidda.de

### Christnachts-Projektchor

Ehemalige Sängerinnen und Sänger des Jugendchors Nidda sind, wie in jedem Jahr, herzlich eingeladen, in der Christnacht am Heiligabend, 23 Uhr, im Chor mitzuwirken. Die Generalprobe findet am Sonntag, 23. Dezember, ab 17 Uhr statt. Anmeldung und Information: Daniela Brinkmann, Telefon 06043-802614.

### Musicalprojekt für Kinder und Jugendliche: „David und Jonathan“

Im Februar 2013 beginnt ein neues Musicalprojekt für Kinder und Jugendliche. Veranstalter ist das Evangelische Dekanat Nidda, in Kooperation mit der Evangelischen Kirchengemeinde Nidda sowie dem Männergesangverein Ober-Schmitten, dessen Kinderchor ebenfalls mitwirkt. Auf dem Programm steht die Geschichte von „David und Jonathan“, spannend erzählt und mit wunderschöner Musik vertont von Gerd-Peter Münden. Mitmachen können Kinder und Jugendliche ab der 2. Klasse, die gern singen und Theater spielen. Die erste Probe findet am Freitag, 1. Februar von 16 bis 17 Uhr im Johannes-Pistorius-Haus in Nidda statt. Die weiteren Proben sind immer freitags, dann in zwei Gruppen: für Kinder der 2. bis 4. Klasse von 16 bis 17 Uhr, Kinder und Jugendliche ab der 5. Klasse proben von 17.15 - 18.30 Uhr. Das Musical kommt am Sonntag, 9. Juni im Niddaer Bürgerhaus zur Aufführung. Zuvor finden noch intensive Probtage im Kloster Ilbenstadt vom 30. Mai (Fronleichnam) bis 2. Juni statt. Für das Projekt wird ein Teilnahmebeitrag in Höhe von EUR 50,- erhoben (Ermäßigung möglich). Die Leitung haben Susanne Drießen, Dorothea Scherer, Dekanatskirchenmusikerin Daniela Brinkmann und Team.

Anmeldung und weitere Informationen bei Daniela Brinkmann, Telefon 06043-802614.

### Chorleitungskurs Wetterau

Vom 8. bis 10. Februar findet im Haus Hubertus, Butzbach, wieder ein Chorleitungswochenende für Anfänger und Fortgeschrittene teil. Das Wochenende ist Bestandteil der D-Ausbildung, die mit dem Eignungsnachweis für Chorleiter abschließt. Eingeladen sind praktizierende ChorleiterInnen und Personen, die Interesse haben, sich als ChorleiterInnen ausbilden zu lassen.

Inhalte sind Dirigieren (Schlagtechnik, Probentechnik), Stimmbildung, Harmonielehre und Gehörbildung, Liederkunde und Liturgie sowie Kinderchorleitung (Stimmbildung & Tipps). Das Wochenende soll außerdem unter den TeilnehmerInnen viele Möglichkeiten zu Gespräch und Austausch bieten. Der Kurs steht unter der Leitung der Kantoren der Dekanate Büdingen, Nidda, Schotten und Wetterau.

Anmeldung und Information: Dekanatskirchenmusikerin Daniela Brinkmann

Bei allen Konzerten: Eintritt frei, Spenden erbeten

## **Sonntag, 9. Dezember, 2. Advent**

17 Uhr Evangelische Stadtkirche Nidda

Offenes Singen „Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg“  
Neue und alte Adventslieder zum Zuhören und Mitsingen

Junge Instrumentalisten, Ltg. Christina Merkel-Pavone  
Spatzen-, Kinder- und Jugendchor Nidda  
Leitung: Daniela Brinkmann

## **Sonntag, 16. Dezember, 3. Advent**

17 Uhr Evangelische Stadtkirche Nidda

Adventskonzert „Nun komm, der Heiden Heiland“  
Werke von Brunckhorst, Buxtehude, Telemann u.a.

Solisten, Instrumentalensemble  
Ev. Kirchenchor Nidda  
Leitung: Daniela Brinkmann

## **2. Weihnachtstag, 26. Dezember**

17 Uhr Evangelische Kirche Hirzenhain  
Weihnachtskonzert

Englische und deutsche Chormusik zu Weihnachten

Pfarrerin Kerstin Hillgärtner, Lesungen  
N.N., Harfe  
Sascha André Heberling, Orgel  
Ev. Dekanatskantorei Nidda  
Leitung: Daniela Brinkmann

## **Sonntag, 13. Januar 2013**

17 Uhr Evangelische Stadtkirche Nidda  
Chorkonzert

Kammerchor „Klangfarben“, Giessen  
Leitung: Uwe Maibaum

## **Freitag, 1. Februar, 19 Uhr**

Ev. Marienkirche Büdingen

Gemeinsames Konzert der Jugendchöre Büdingen und Nidda  
Leitung: Barbara Müller und Daniela Brinkmann

## **Die Gottesdienste an Silvester auf einen Blick:**

### **Bad Salzhausen:**

16.30 Uhr Jahresschluss-  
gottesdienst

### **Geiß- Nidda:**

17.30 Uhr Jahresschluss-  
gottesdienst

### **Nidda:**

18.00 Uhr Jahresschluss-  
gottesdienst mit  
Abendmahl

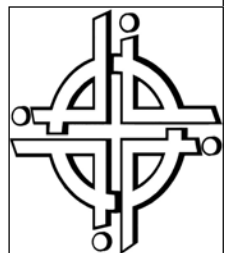
### **Borsdorf:**

18.00 Uhr Gemeinsamer  
Gottesdienst  
für das ganze  
Kirchspiel

## **Weltge- betstag**

Das Vorberei-  
tungstreffen  
der Dekanate  
Nidda und  
Schotten für  
den Weltge-  
betstag findet am Samstag,

dem 02. Februar 2013,  
von 14.30 bis 17.30 Uhr im  
Dietrich-Bonhoeffer-Haus in  
Schotten statt.



## Die letzte Seite



Präses Nikolaus Schneider,  
Vorsitzender des Rates  
Der Evangelischen Kirche

JAHRESLOSUNG 2013

*Wir haben hier keine bleibende Stadt,  
sondern die zukünftige suchen wir.*

Hebräer 13,14



### Präses Nikolaus Schneider zur Jahreslosung 2013

Hoffnung für das neue Jahr mit der biblischen Jahreslosung: Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir. Doch das spricht zunächst gegen unsere Erfahrungen. Wer sucht denn schon die zukünftige Stadt, von der keiner so recht weiß, wie sie aussieht? Da hat man doch lieber, was man hat - und kennt. Lieber den Spatzen in der Hand, als die Taube auf dem Dach ... Und: Die versprochene zukünftige Stadt sieht regelmäßig nicht besser aus, sondern in der Regel erfüllen sich die Versprechungen nicht. Wie ist die Jahreslosung also gemeint? Die "bleibende Stadt" sind die herrschenden Verhältnisse ± die politischen, die sozialen, die religiösen. Sie bieten keine bleibende Stadt. Heimat finden wir nur bei Gott.

Um es ganz schlicht zu sagen: Wer sich zu Christus bekennt, wird bei ihm seine bleibende Stadt haben. Christus ruft uns aus den herrschenden Verhältnisse heraus. Wer sich darauf einlässt wird gestützt durch die Gewissheit, dass am Ende die Stadt, das Zuhause, die Heimat steht. Von dieser Verheißung leben wir. Daran erinnert uns die Jahreslosung.

#### Zum Vormerken:

1. März 2013:  
Weltgebetstag

24. März 2013:  
Jubiläumskonfirmationen  
in allen Gemeinden